

Besuch im Modellauto-Paradies

Eine außergewöhnliche Sammlung

LEAD: In der Nähe von Budapest in einem kleinen Dorf im Pilis-Gebirge ist eine der umfassendsten Mercedes-Benz Modellautosammlungen Europas (oder vielleicht der Welt) zu finden. Die einzigartige Kollektion von Péter Juhász, der vor vier Jahren verstorben ist, wird von der Familie gepflegt, aber sie möchte, daß die Sammlung in gute Hände kommt. Wir haben sie besucht - oder anders gesagt: ein Vormittag unter winzigen Patent-Motorwagen und fantastischen DTM-Modellen.

Bertha Benz, die Frau von Carl Benz ist im August 1888 mit ihren zwei Söhnen im Teenager-Alter mit einem Benz Patent-Motorwagen von Mannheim nach Pforzheim gefahren: das zwei Jahre zuvor patentierte, dreirädrige Fahrzeug - das als erstes Auto der Welt betrachtet wird - hat die etwas misstrauische Kundschaft bis dahin nicht überzeugen können, und die Frau wollte mit dieser Fahrt beweisen, dass es sich für jeden lohnt, es zu kaufen. Die Fahrt war erfolgreich, und die Verkäufe haben danach wesentlich zugenommen. Bertha hat sogar mehrere Probleme, die während der Fahrt von 106 Kilometern hin und zurück aufgetaucht sind, gelöst. Im Grunde genommen hat sie zum Beispiel den Bremsbelag erfunden, indem sie einen Schuhmacher ein Stück Leder für die Haltbarkeit auf die gefährlich schnell verschleißenden Bremsbacken hat legen lassen.

Interessante Geschichte? Unserer Meinung nach eine sehr interessante sogar, und wir sind der Frau von Péter Juhász auch dankbar dafür. Sie zeigt uns sein 1:43 Patent-Motorwagen-Modell im Esszimmer ihres Hauses, und erzählt dabei. Wir haben gleich zwei wichtige Informationen erfahren: erstens, dass in der aus mehr als 2.600 Stücken bestehenden Mercedes-Benz Modellautosammlung die Replik aller, zwischen 1886 und 2015 gebauten Autotyps mit Stern praktisch vom ersten an zu finden ist, zweitens, dass das Hobby von Péter, der im Jahr 2017 verstorben ist, gelinde gesagt weder seine Frau noch seinen Sohn Tamás und seine Tochter Krisztina kalt gelassen hat. Aber wir kommen noch darauf zurück.

In allen Räumen deutet, egal wohin wir sehen, alles auf die (positiv gemeinte) Mercedes-Benz Manie hin: Ein Mercedes-Benz Emblem findet sich auf der den Schaukelstuhl im Garten bedeckenden Plane, Mercedes-Benz steht auf den im Esszimmer hängenden Wandtellern, und wunderschöne Mercedes-Benz Modellautos stehen nebeneinander in den an die Wände der Zimmer montierten Vitrinen.

Péter Juhász hat seit der Gründung der Firma bei Mercedes-Benz Ungarn (zuerst bei der in den 1990er Jahren gegründeten Generalvertretung, dann bei der davon ausgewachsenen Mercedes-Benz Hungária Kft.) gearbeitet. Er hat ausgezeichnete Arbeit im Kundendienst geleistet, dann in der Abteilung für Homologation, daneben war er dafür bekannt, dass er der Besitzer einer ganz besonderen Modellautosammlung ist.

Der im Jahr 1954 geborene Péter hat im Alter

von neun Jahren begonnen, Matchbox-Modellautos zu sammeln, bald konnte er auf eine Kollektion mit 120 Stück stolz sein. Er hat Automodelle aus Spielwarengeschäften, aus dem Hobbygeschäft in Nyíregyháza erworben wo er aufgewachsen ist. Seine Leidenschaft für die Minifahrzeuge war keine flüchtige Laune: er hat Automobilingenieurwesen studiert, und er arbeitete zuerst bei der Spedition Hungarocamion.

Während seiner Dienstreisen hat er immer mehr Modellautos anschaffen können, seine Sammlung - die damals bei weitem nicht nur

auf Mercedes-Benz eingeschränkt war: Péter Juhász hat sich auch für Lastkraftwagen, die bis zum Jahr 1982 (also bis zur Zeit vor dem Beginn der chinesischen Massenproduktion gebauten Matchbox-Modelle) und Gabelstapler interessiert - wuchs immer mehr. Als Fachmann von Hungarocamion ist er nach Stuttgart, zur Zentrale von Mercedes-Benz gefahren, wo seine Karriere als Sammler eine ernste Wendung genommen hat; über den schicksalsvollen Moment zitieren wir einen Artikel aus der Zeitung *Autó-Motor* aus dem Jahr 2002, den der Journalist und Mitsammler, András Fekete geschrieben hat:



Die stolzen Besitzer der außergewöhnlichen Sammlung.



Da geht jedem Sammler das Herz auf!

"Als Teil des mehrtägigen Programms waren sie auch im Mercedes-Benz Museum, wo die wahrhaft wunderschöne, riesige Limousine des japanischen Kaisers einen bewegenden Eindruck auf den jungen Fachmann gemacht hat. Das Modell des Kraftwagens mit legendärer Vergangenheit hat man auch im Shop neben dem Ausgang verkauft, und er hat es unter der Wirkung des unvergesslichen Erlebnisses ungeachtet des horrenden Preises sofort gekauft."

Von nun an gab es kein Halten mehr. In der Sammlung gab es im Jahr 2002 mehr als 1.000 Modelle, und im Jahr 2016 - wie schon erwähnt - mehr als 2.600. Die größte Besonderheit ist, während viele Menschen bestimmte Perioden oder einen Typ, eventuell ein gegebenes Größenverhältnis sammeln, gibt es in der Sammlung von Juhász keine solchen Bindungen. Von 1:160 bis 1:10 sind alle Größenverhältnisse in der Kollektion zu finden. Was den Wert der Modelle betrifft, sind Modelle mit einem Wert von 1.000 bis 250.000 HUF (ungarische Forint) in der Sammlung zu finden. Der Preis der Modelle hängt von der Häufigkeit und vom Zustand ab. Da Péter Juhász im Grunde genommen ab dem Jahr 1964 bis Mitte der 2010er Jahre die Anzahl der Modelle kontinuierlich vergrößert hat, ist das Sortiment sehr vielseitig. Es gibt darin Traktoren, eine vollständige rote SLS AMG-Serie in den Maßstäben 1:87 bis 1:10, das Modell des W125 des Rekordautos verziert mit einem kleinen Hakenkreuz, das eine Endgeschwindigkeit von 432 km/h erreicht hat, sehr viele DTM Rennwagen (DTM ist die Abkürzung für "Deutsche Tourenwagen Meisterschaft", beziehungsweise seit dem Jahr 1995 "Deutsche Tourenwagen Masters") und noch viele andere - es ist unmöglich, alle Modelle aufzuzählen.

Es ist offensichtlich, dass eine solche Sammlungsleidenschaft auch auf die direkte Umgebung eines Menschen einwirkt. Es wurde schon erwähnt, dass die Frau von Péter Juhász nicht protestierte. Sie hat sich fürs Thema interessiert, und es war ihr überhaupt nicht unrecht, dass Péter seine Freizeit damit verbringt. "Es hat mir sehr gefallen, dass sich Péter so sehr für diese Materie interessiert, noch dazu war er ein sehr verantwortungsvolles Familienoberhaupt, und die Anschaffung von immer neuen Stücken ging nie zulasten des Budgets der Familie - erzählt sie. - Bei uns gab es "Modell-Geld", das er teilweise mit Modellen verdient hat, beziehungsweise für Modelle ausgeben hat. Daraus hatten wir nie Konflikte."

Die Frau erzählt, dass sie damals nur deshalb aus ihrer Wohnung in K?bánya (Budapest) in ein geräumigeres Haus auf dem Lande gezogen sind, weil die Modelle nicht mehr in den Rahmen des alten Hauses hineinpassten - was natürlich ein wenig übertrieben ist. "Die Mitsammler meines Mannes haben oft gesagt, wie besonders ich bin, weil ich so tolerant zur Sache stehe", erzählt sie lächelnd. "Aber für mich war das keine Frage. Ich habe Péter mit dieser Leidenschaft kennen und lieben gelernt, für mich war er so perfekt!"

Das Hobby des Vaters hat auch auf seine zwei Kinder eingewirkt: das ältere, Tamás, ist auch Automobilingenieur geworden, und er arbeitet heute auch bei der Mercedes-Benz Hungária Kft., seine Tochter wollte lange Zeit einen technischen Beruf haben. "Letztendlich haben wir eine Lösung mit

Kompromiss gefunden: ich bin Psychologin geworden, aber ich arbeite in der Abteilung für Organisationspsychologie eines ungarischen Automobilherstellers, also habe ich mich nicht ganz vom Thema entfernt." erzählt die junge Frau, die als Kind ähnlich wie ihr Bruder mit ihrem Vater regelmäßig Messen und Ausstellungen besucht hat. "Mein Vater wollte, nachdem er in den Ruhestand ging, auf der oberen Etage des Hauses einen separaten Raum für seine Sammlung mit Modelltisch und Vitrinen bauen. Leider hat er es nicht mehr erlebt. Er hat doch, wie wir gesagt haben, mit seinen Autos "herumhantiert", er hat sie oft hervorgeholt, gereinigt, geschaut."

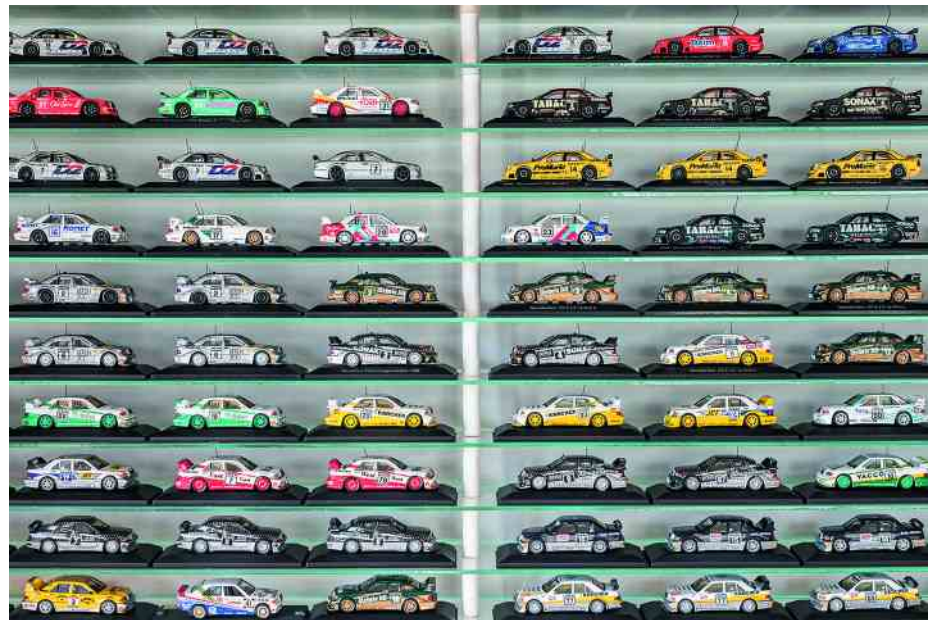
Das Lieblingsmodell von Krisztina ist übrigens genau das ihres Vaters, nämlich das Modell 300 SL "mit Gullwings". Ihr Bruder schwärmt am meisten für das des W29 Mercedes-Benz 540K Spezial-Roadster, aber er mag den für die Formel-1-Autos gefertigten Renntransporter auch, der schnell und sicher die Rennwagen von einer Rennstrecke zur anderen transportierte. Und welcher

Wagen ist Frau Juhász am meisten ans Herz gewachsen? Das bereits erwähnte Modell des für den Kaiser Hirohito gebauten Luxusautos, ein erstes, bestimmendes Stück der "erwachsenen" Sammlungsperiode ihres Mannes.

Die außergewöhnliche Sammlung von Péter Juhász ist heute teilweise im Haus ausgestellt, der größere Teil wartet aber in Kartons eingepackt auf sein Schicksal. Die Familie hat beschlossen, dass sie - da sie keine Möglichkeit hat, die besondere Sammlung auf würdige Weise zu präsentieren - versucht, die Sammlung zu verkaufen, und hegt die Hoffnung, dass sie an einen Ort kommt, wo andere sie auch bewundern können.

Interessenten können gerne Kontakt mit Michael Maros (michael.maros@gmx.de) aufnehmen, der diese dann an die Familie von Péter vermittelt.

**Text: Szabolcs Wekerle
Fotos: László Végh**



DTM Fahrzeuge aus längst vergangener Zeit.



Damals hatten die Modelle noch Charakter.

"Ein Mann sieht rot!"



Wir sammeln Modellautos mit dem Stern